

Oberdesinfektor: Roewer; Desinfektoren: Schlichting, Greve und Andres, außerdem ein Helfer und vier Hilfsdesinfektoren.

Die Anstalt wurde am 1. Oktober 1906 in Betrieb genommen. Mit ihr ist ein Hebammenbad verbunden, wo Hebammen, die mit Wochenbettfieber oder ansteckenden Krankheiten zu tun gehabt haben, unentgeltlich baden können, während gleichzeitig ihre Kleider und Instrumente einer Desinfektion unterzogen werden. Das Bad steht auch unentgeltlich weiblichen Pflegepersonen zur Verfügung, die ansteckende Kranke gepflegt haben, in gleicher Weise können männliche Pflegepersonen das Desinfektorenbad in der Anstalt benutzen. Solche Bäder werden nur auf Anweisung des Stadtarztes verabfolgt.

Gebühren-Ordnung (Auszug):

1. für bewegliche Sachen einschließlich Transports: a) für die mittelst strömenden Wasserdampfes oder mit Formalindämpfen desinfizierten Gegenstände für jedes Kubikmeter des Raumes, den Sachen im Desinfektionsapparat einnehmen, 4.4, im mindesten jedoch 1.4. Die Berechnung erfolgt nach Zehntel Kubikmeter. b) für die mittelst chemischer Flüssigkeiten desinfizierten Sachen für jede Stunde der auf die Desinfektion verwandten Arbeitszeit einschließlich der verbrauchten Chemikalien 1.4, im mindesten jedoch 0.50 4. Die Berechnung erfolgt nach halben Stunden. 2. Für Wohn- und Schiffsräume: a) bei mechanischer Reinigung mit desinfizierenden Flüssigkeiten für einen einzelnen Wohnraum 3.4, für jeden weiteren Raum 2.4, b) bei Formalin-Desinfektion für jeden Kubikmeter des desinfizierten Raumes 0.10 4, mit Abrechnung nach oben auf volle Mark. Für die Hin- und Zurückschaffung der Desinfektionsmaterialien und Geräte, sowie für die Vorbereitungen zur Desinfektion außerdem in jedem Falle 1.4. Bei Schiffdesinfektionen sind noch außerdem die etwaigen Kosten des Wassertransports zu erstatten.

Eisenbahn-Anschlußgeföise.

Hafenbahn in der gr. Elbstraße.

Die für Rechnung der Stadt Altona erbaute Lokalbahn in der gr. Elbstraße ist eine Anschlußbahn mit Normalspur und dient zur Überführung von Eisenbahn-Güterwagen von den Gleisen der Staatsbahn nach den Speichern an der gr. Elbstraße bzw. nach dem Altonaer Fischmarkt und umgekehrt. Der Betrieb zwischen dem Fischmarkt und dem Ostkal erfolgt mit feuerlosen Lokomotiven. Von bzw. bis zum Ostkal werden die Wagen von der Staatsbahn-Verwaltung befördert.

Für die Überführung von Wagen wird stadtseitig eine Gebühr von 5.4 pro Wagen erhoben.

Die Betriebsleitung liegt in den Händen des Tiefbauamtes, Abteilung IV (Hafenbau).

Der Betrieb ist im Juni 1895 eröffnet. Es wurden befördert: vom 1. 4. 1898 bis 31. 3. 1899: 2281 Wagen, Monatsdurchschnitt 273 Wagen, ferner vom 1. 4. bis 31. 3. der Betriebsjahre:

1898-1900: 1698 Wagen, Monatsdurchschnitt 44 Wagen		
1900-1901: 6106	"	509
1901-1902: 6207	"	517
1902-1903: 6809	"	568
1903-1904: 6813	"	568
1904-1905: 7200	"	598
1905-1906: 7124	"	594
1906-1907: 7266	"	606
1907-1908: 10473	"	878
1908-1909: 10940	"	912
1909-1910: 10382	"	865
1910-1911: 10959	"	918
1911-1912: 15247	"	1271
1912-1913: 18694	"	1141

Industriebahn im Stadtteil Ottensen.

Die für Rechnung der Stadt Altona erbaute Industriebahn im Stadtteil Ottensen ist eine Anschlußbahn mit Schmalspur von 1 m. Die Eisenbahn-Güterwagen, welche die Staatsbahnverwaltung vom Bahnhof Bahrenfeld aus auf den dort angelegten städtischen Gleisen bis zu einem Übergabe-Bahnhof südlich und nördlich der Blankenburger Bahn an der verlängerten Borselerstraße zustellen läßt, werden hier vermittelt einer besonderen Anlage auf Rollböcke gestellt und auf letzteren durch zwei 30-pferdige Lokomotiven mit Explosionsmotoren und eine Dampflokomotive den einzelnen Anschluß-Inhabern zugeführt. Für die Beförderung wird stadtseitig eine bestimmte Gebühr erhoben, die mit dem Gewicht der Ladung steigt. Wenn die Ladung das Normalprofil innehält, können selbst schwere Ladungen wie Dampfkessel usw. befördert werden.

Die Betriebsleitung liegt in Händen des Tiefbauamtes, Abteilung VI. Die Eröffnung des Betriebes fand Ende August 1898 statt. Es wurden befördert: vom 1. 9. 1898 bis 31. 3. 1899: 1344 Wagen, Monatsdurchschnitt 192 Wagen, ferner vom 1. 4. bis 31. 3. der Betriebsjahre:

1898-1900: 2995 Wagen, Monatsdurchschnitt 260 Wagen		
1900-1901: 3180	"	266
1901-1902: 2848	"	237
1902-1903: 3116	"	260
1903-1904: 3350	"	279
1904-1905: 4029	"	336
1905-1906: 4900	"	408
1906-1907: 6155	"	513
1907-1908: 6072	"	506
1908-1909: 6226	"	519
1909-1910: 7457	"	622
1910-1911: 8331	"	694
1911-1912: 10845	"	862
1912-1913: 11413	"	951

Entbindungs-Anstalt.

Norderstraße 45.

Errichtet 1714, 1812 zur königlichen Anstalt erhoben, am 1. Januar 1878 in städtische Verwaltung übernommen.

Die Kommission für die städt. Entbindungs-Anstalt besteht aus dem Senator Schütt und den Stadtverordneten Dr. Hinneberg und Eilken. Anstaltsarzt: Dr. Pilsky. Oberhebamme: Thereso Skott. Hebamme: Henny Momme.

Bei Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt haben unbemittelte Personen einen Aufnahmeschein der städt. Armen-Verwaltung beizubringen. Im übrigen sind an Legitimationen erforderlich: Geburtsurkunde bei ledigen Personen, Heiratsurkunde bei Ehefrauen, Sterbeurkunde des verstorbenen Mannes bei Witwen. Dienstmädchen und Arbeiterinnen haben auch ihr Dienstbuch und Krankenkassenbuch einzuliefern. Zahlungspflichtige Personen müssen bei der Anmeldung den Verpflegungssatz für 12 Tage im voraus be-

Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.

zahlen. Er beträgt in der I. Klasse täglich 6.4, in der II. Klasse 3.50 4, in der III. Klasse für Einheimische 2.4, für Auswärtige 2.50 4. Für Entbindung und ärztliche Behandlung werden besondere Gebühren nicht erhoben. In der Anstalt werden Wochen-Pflegefrauen ausgebildet; Anmeldungen nimmt die Oberhebamme entgegen.

Schulzahnklinik, städtische.

in der Volksschule an der Herderstraße.

Zahnarzt: X. Reuschenberg; Gehilfen: Fr. Kölln.

Volksschulkinder werden hier, falls die Eltern nicht unbemittelt sind, gegen einmalige Zahlung von 1.4 während des ganzen Schuljahres unentgeltlich behandelt; für jedes weitere Schulkind aus einer Familie ermäßigt sich die Gebühr auf 0.30 4. Kinder unbemittelter Eltern werden unentgeltlich behandelt.

Feuerwehr.

Durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 21. Februar 1890 ist die Altonaer Feuerwehr in eine Berufs-Feuerwehr umgewandelt worden, welche zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Löschhilfe, die unentgeltlich geschieht, bereit ist, wozu die nötigen Mannschaften und Automobile in Wachbereitschaft in der Hauptfeuerwache, Feuerwache Ottensen und Hafenfeuerwache sich befinden. Zum Ausrücken stehen an Fahrzeugen bereit:

4 Angriffsspritzen, 3 elektr. Leitern, 3 Benzinmotorspritzen, 1 Pionier- und Rettungswagen, 4 Dienstautomobile, 1 Arbeits- und Gerätetransportwagen, 3 Motorreiter, 13 Fahrräder, 1 Dampfbarkasse und 8 kl. Schlauchwagen. Außerdem sind vorhanden 2 elektr. Krankentransportwagen und 1 Gefangenentransportautomobil.

Das ganze Löschwesen untersteht dem Branddirektor und setzt sich zusammen aus:

a) der Berufsfeuerwehr mit dem Branddirektor, 1 Brandinspektor, 1 Brandmeister, 1 Bureaubeamten, 1 Feldwebel, 1 Obermaschinisten, 1 Telegraphen-Mechaniker, 1 Vizefeldwebel, 16 Oberfeuerwehrlenten, 12 Gezeiten, 87 Feuerwehrmännern und Fahrern, im ganzen 123 Beamten;

b) der Hilfsmannschaft: 40 Vorarbeitern und Arbeitern der Straßenreinigung.

Bureau des Branddirektors: Teichstraße 10.

Haupt-Feuerwache (in der Markstraße, der Catharinenstraße gegenüber). Diese Wache, welche bis zum 1. Februar 1879 nur nachts in Bereitschaft war, ist jetzt auch während der Tageszeit zum Löschen bereit. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und am 15. März 1892 bezogen.

Die Hauptfeuerwache ist mit den automatischen Feuermeldestationen, den sämtlichen Polizeireviere und dem Reichstelephonamt (Fgr. I. 553, 554 und 555) in Verbindung. Die letzte Fernsprechnummer dient lediglich Feuermeldezwecken, während die Nr. 553 und 554 für den gewöhnlichen Verkehr bestimmt sind. Es genügt bei telefonischer Meldung auf dem Amt der Anruf „Hauptfeuerwache“. Nach erfolgter Feuermeldung bei Tag und Nacht auf den Feuermeldestellen und den Polizeireviere, bei Tage auch durch Fernsprecher der Reichspost, steht die Feuerwehr durch Alarm zur unentgeltlichen Löschhilfe bereit.

Derjenige, welcher der Feuerwehr zuerst den Ausbruch eines Brandes meldet, erhält eine Belohnung von 3.4; ausgeschlossen sind Schornsteinbrände, für deren Meldung nichts gezahlt wird. Derjenige, welcher einen Unfugler so nanhaft macht, so daß seine Bestrafung erfolgen kann, erhält 50 4.

Feuerwache Ottensen (in der Roonstraße, in unmittelbarer Nähe der Kreuzkirche) ist seit 1. Oktober 1907 bezogen und hat vornehmlich die Aufgabe, den Stadtteil Ottensen und die westlich gelegenen Vororte Othmarschen, Bahrenfeld und Ovelgönne zu schützen.

Hafen-Feuerwache (gr. Elbstraße 148) hat den Zweck, ein in den Speichern usw. der gr. Elbstraße zum Ausbruch gekommenes Feuer rechtzeitig zu entdecken und anzugreifen. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält die Wache zur Nachtzeit einen ständigen Patrouillengang.

Die Besichtigung der Wachen ist dem Publikum täglich in der Zeit von 8-12 Uhr und von 3-6 Uhr gestattet. Meldungen bei dem Posten.

Feuermelde-Stationen. Seit dem 1. November 1878 in Betrieb. Die Melder stehen entweder frei in den Straßen oder sind an Häusern angebracht. (Adressen der Meldestellen siehe Abschnitt II unter Feuerwache). In jedem Falle muß bei Betätigung die Scheibe des Abzugskastens zerschlagen und die dahinter befindliche Auslösevorrichtung gezogen werden. Ferner sind an den Häusern Fahnschilder mit der Aufschrift „Feuer-Meldestelle“ angebracht worden. Außerdem befindet sich über jedem Postbriefkasten an den Häusern ein Schild mit dem Hinweis zur nächsten Feuermeldestelle. Die in der Nähe öffentlicher Feuermelder stehenden Laternen sind mit einem Kranz roter Scheiben versehen, um den Standort des Melders bei Dunkelheit schon von Weitem zu erkennen.

120 größere Etablissements, fiskalische und städtische Gebäude usw. haben eigene Feuermelder.

Städtische Gas- und Wasserwerke.

A. Verwaltungsgebäude, Flottbeker Chaussee 9.

Direktor Lichtheim; Obersekretär Hübner, Rendant; Obersekretär Frömmig, Bureauvorsteher; Vorsteher des Rechnungsbureaus Roschlaub; Hauptbuchhalter Ranniger.

Magistratssekretäre: Grapenbrade, Stroth, Illhardt, Meyer, Schütte, Seemann.

Magistratsassistenten: Neuhäus, Richter, Meitzner, Schröder, Koch, Diekmann, Dollmann.

Hausmeister Steinbach.

Kaufmännische Diätäre: Dienenberg, Frauen, Ludwig, Müller, Pingel, Bureauassistenten: Behn, Bollmann, Gerech, Hadrys, Hundt, Höp, Jens (Aufsichtsdame), Kastning, Röhr, Seidensticker, Vull, Oertling, Oertel, Schilling, Strahlendorf, Dowe, Rosenberg, Kittel, Schiesing, Federmann.

Technische Angestellte: Ingenieur Dalldorf, Techniker Schönfeldt, Zeichner Bauhaus, Installationsmeister Siegel, Techniker des Meisterbureaus Bauer.

B. Gaswerk Bahrenfeld, Gasstraße.

Betriebsinspektor Kupfer, Betriebsingenieur Gareis, Magistratssekretär Detmer, Materialverwalter Pötzsch, Gasmeister: Müller, Berger, Ungemach; Werkmeister Reimers; Portier Petersen; Bureauassistenten: Krohn, Reismann, Stoltenberg, Reicher, Dornedde.

Kontrollure der häuslichen Gasanlagen: Revisionsmonteure Herrlich, Viehhoftstraße 7, Kruse, Lornsenstraße 31; Aufseher der öffentlichen Beleuchtung: Beleuchtungsaufseher Bock, Holländische Reihe 5.